KURZ SKIZZIERT

Aus dem Handgelenk

Am 8. November wurde im Rahmen des Internationalen Wettbewerbs für Grafikdesign und Illustration der Joseph-Binder-Award im Architekturzentrum verliehen. Er ist der einzige international ausgeschriebene Designwettbewerb in diesem Bereich. Die Ausstellung präsentiert die 71 Siegerprojekte des Jahres 2018 vom 10. November 2018 bis 27. Jänner 2019, Designforum Wien, MuseumsQuartier.

Visuelle Revolution

Mit Band zwei schließt Jens Müller seine Geschichte des Grafikdesigns ab. 3500 bahnbrechende Arbeiten ab 1960 aus aller Welt werden vorgestellt und zeigen, wie sich die Bildsprache verändert. Jens Müller, „Revolutionäre des Visuellen“, Verlag Taschen, 480 Seiten, 50 Euro.

Geistesblitze

Der Miterfinder des „SZ-Magazins“ Christian Kämmerling widmet sich in amüsanter, anekdotisch-lexikalischer Weise etwa 300 Pionierleistungen, die unser Leben prägen – vom Klammeraffen bis zum Kleinen Schwarzen, von der Currywurst bis zum Bad Hair Day. Wer kam auf die Idee, Anführungszeichen mit den Fingern in der Luft anzudeuten? Und wer erfand das Selfie? Wissenswertes rund um selbstverständlich geniale Ideen. Christian Kämmerling, „War ja nur so 'ne Idee…“, Goldmann, 10 Euro.

Illustration kennt keine Grenzen

Visuell. Unsere Welt prägen Bilder, immer öfter Illustrationen. Und das ist erst der Anfang.

VON MARIA SCHOISWOHL

Der Beginn der Illustration liegt in der Antike. Einzelne finden sich bereits in antiken Buchrollen, vermehrt dann im Mittelalter und in der Reformationszeit. Damals werden Illustrationen zur Vermittlung von Inhalten an ein großteils analphabetisches Publikum genutzt. Wer es nicht so eng nimmt mit der Genrebezeichnung, könnte fast sagen, dass schon in der Steinzeit illustriert wurde. In der Höhle, nur ohne Text. Es ist ein dem Menschen wohl ureigener Trieb, das Wort mit dem Bild zu ergänzen.

> Gute Illustration ist emotional, verspielt, sie berührt den Menschen.“
>
> Fabienne Feltus, Art-Direktorin, Illustratorin.

Illustration bedeutet nichts anderes als „das einem Text erläuternd beigegebene Bild“. Heute erblüht das beigegebene Bild in immenser Vielfalt. Auf Verpackungen, in Geschäftsberichten, auf Plakatwänden. In Animationsfilmen, auf Leitsystemen, in Magazinen. Zur Information, als Dekoration, in Form einer Geschichte. Und Illustration taucht da auf, wo das Foto Fadesse hervorruft. Sagt Fabienne Feltus: „Ich glaube, man hat sich an der Fotografie sattgesehen. In der Werbung war Fotografie lange stark. Jetzt ist mit dem Smartphone jeder ein Fotograf und der Mensch will etwas Neues, etwas anderes sehen.“ Feltus ist Grafikdesignerin, Art-Direktorin und illustriert selbst. Seit 2010 betreibt sie mit Philipp Stürzenbecher in Wien das Bureau F, ein Studio für Design und Branding. Seit 2013 vermittelt sie über die Plattform Agentur Azur internationale Illustratoren an Kunden. Feltus' Arbeiten sind etwa in Restaurants wie dem Mochi in Wien oder auf dem Internationalen Jugend Medien Festival Youki in Wels zu sehen. „Gute Illustration ist emotional, verspielt, sie berührt den Menschen“, erklärt Feltus. „Ihr sind keine Grenzen gesetzt.“

Das Neue, Andere, das die Fotografie Ergänzende, um nicht zu sagen Ersetzende, findet seine Form in der Zeichnung. Per Hand, per Computer. Mit Tusche oder Buntstift. Illustratoren rund um den Globus widmen sich Themen und Gegenständen, die bislang eher als gestaltungsfreie Zone galten. „Ich war eben in Japan“, erzählt Feltus. „Da ist sogar die Medikamentenschachtel illustriert.“ Auch in Skandinavien hat die Illustration die Gestaltungswelt erobert. „In Österreich haben wir noch viel Potenzial. Schließlich kann jede Oberfläche illustriert werden.“ Prägend und wichtig in jeder Umsetzung sei ein eigener Stil. „Gute Illustratoren haben einen wiedererkennbaren Stil, den sie beherrschen“, sagt Feltus. „Es gibt auch einige wenige begabte Chamäleons. Aber die sind für den Kunden schwierig. Er weiß dann nicht genau, worauf er sich einlässt.“

Der Kunde. Er kommt aus der Lebensmittelbranche oder der Verlagswelt. Er ist in der IT, der Telekommunikation oder der Elektronik zu Hause. Er macht Kunst, Musik oder Werbung.

Bilder für die Babynahrung

Das weiß Caroline Seidler. Seit gut 15 Jahren führt sie ihre Agentur für visuelle Kommunikation in Wien. Ihr Fokus liegt auf der Illustration, dafür bringt sie Kunden und Illustratoren zusammen. „Gute Illustration kann entstehen, wenn der richtige Illustrator auf den richtigen Job trifft“, sagt Seidler. Mehr als 800 Projekte wickelt sie pro Jahr ab. Die Basis für jede Aufgabe ist ein gutes Briefing. Zuhören müsse man können, flexibel bleiben. Auf beiden Seiten. „In Österreich gab es keine Tradition der Zusammenarbeit mit Illustratoren“, erinnert sich Seidler an die Anfänge. Sie kommt aus der Werbebranche, Illustration hat sie schon immer fasziniert. „Mit Foto und Text kannte man sich aus, aber nicht mit Illustration. Das musste gelernt werden. Heute können die Kunden formulieren, was sie wollen.“ Seidler steht dazu beratend zur Seite. So entstehen in Zusammenarbeit illustrierte Wunderwelten wie jene von Maria Ruban für die Babynahrungslinie von „Zurück zum Ursprung“ bei Hofer. Oder die Wanddekoration des Bad Ischler Traditionscafés Zauner von Tibo Exenberger. Oder die Informationsillustration zur Geschichte der Energiegewinnung im Technischen Museum Wien von Artur Bodenstein. Seidler greift für Projekte auf einen Pool von mehr als 50 Illustratoren in Europa zu. „Wir sind keine Vermittlungsagentur, wir entwickeln Talente“, erklärt die Kommunikationsfachfrau. Für ihre Illustratoren erstellt sie Portfolios und betreibt Social-Media-Accounts. Mit ihren Illustratoren erstellt sie das Projektmanagement. „Das Talent soll sich voll und ganz auf seine Arbeit konzentrieren können “, sagt Seidler.

Symbole haben Kraft

Um Talent geht es auch Erwin Bauer. Er leitet mit buero bauer – Gesellschaft für Orientierung und Identität mbH eines der führenden interdisziplinären Designbüros Österreichs. Ein aktuelles Illustrationsprojekt aus seinem Haus ist die Kommunikationslinie und Ausstellungsgestaltung für das 800-Jahr-Jubiläum der Diözese Graz Seckau. „Illustration ist ein gutes Mittel, Situationen zu überzeichnen, Aussagen visuell zu verstärken oder zu karikieren“, erklärt Bauer. „Wird das mit einer politischen Intention kombiniert, dann ist Illustration ein kraftvolles Kommunikationswerkzeug.“ Beim Grafikdesignschwerpunkt „Studio Protest“ der Vienna Design Week lud Bauer heuer zur Postergestaltung zu einem persönlichen Protestthema ein. Gleichberechtigung, totalitäre Regimes oder ökologische Verantwortung wurden typografisch, in Fotoillustrationen, Infografiken, klassischen Illustrationen oder als kurzer Comic visualisiert.

Sehnsucht nach Greifbarem

„Gute Illustration erzählt eine Geschichte und Menschen lieben Geschichten. Die kürzesten bestehen aus nur einem Gedanken, der in visuelle Symbole transformiert wird“, so Bauer. Illustratoren wandeln dafür erlernte Symbole um, kombinieren sie neu. „So entsteht ein neues, ‚merk'-würdiges Bild, das wir mit Spaß entschlüsseln und uns die Botschaft ‚erarbeiten'.“ Die anhaltende Faszination für die Illustration in der Gestaltung ist für ihn eine Reaktion auf die Digitalisierung der Welt. Die Sehnsucht nach „Greifbarem“ führe zu neuem Experimentieren mit alten Techniken, zur Kombination mit neuen Techniken. „Wir hoffen, dass gute Illustration noch stärker persönliche Haltung transportiert“, sagt Bauer. „Das kann durchaus politisch motiviert sein und auf aktuelle Entwicklungen direkt reagieren, um die Dinge zum Positiven zu verändern.“

Protest am Plakat (buero bauer, Vienna Design Week), Füchse auf Oberflächen (auf Babynahrung von Maria Ruban), illustrierte Linie (für ein Jugend Medien Festival von Bureau F.). [Kollektiv Fischka-Kramar, Illustration Maria Ruban Riebenbauer Design Hofer KG, bureau f]

UNTERWEGS

Fine Dining 2.0

Kopenhagen. Schönheit und Glück gehen Hand in Hand. Das wissen die Dänen. Glücklich macht auch gutes Essen, doppelt glücklich macht gutes Essen in einer schönen Umgebung. Und manchmal reicht dafür ein Restaurant nicht aus. Es braucht ein ganzes Dorf. Wie beim Noma in Kopenhagen, seit Jahren an der Spitze der Haubenküchenweltrangliste.
Die dänische Bjarke Ingels Group (BIG) hat für das restlos ausgebuchte Restaurant eine in Christiania gelegene Dependance auf 7000 Quadratmetern geschaffen. Ein kulinarisches Dorf aus Holz, Ziegel, Lehm, Glas, das Noma 2.0. Das Ensemble umfasst elf Gebäude, jedes wurde in verschiedenen nordischen Bautechniken und Materialien geplant und will neben der großen kulinarischen Kunst, der Produktion mittels Urban Farming in Gewächshäusern und Gärten auch ein Verständnis für Architektur vermitteln. (ms)

Nice Trip

Hamburg. Karim Rashid schwelgt für Villeroy & Boch in Farben und Formen. Rashid breitet in der neu eröffneten Dependance der Hotelkette Prizeotel im Hamburger Viertel Sankt Pauli psychedelische Muster auf Fliesen großzügig über Böden und Wände aus. Der farbliche Überschwang der Swinging Sixties stand Pate: Da es sich um ein Budgethotel handelt, ein erschwinglicher (Sinnes-)Rausch.

So einzigartig wie Du

Das Bett, das Deinen Rücken stärkt.

Tiefer, erholsamer Schlaf ist kein Geheimnis, sondern das Ergebnis.

- Schlafen wie auf Wolken durch punktgenaues Abstützen jeder Körperpartie.
- Die geringe Auflagefläche erhöht die Langlebigkeit der Matratze, verbessert ihre Durchlüftung und verhindert Stockflecken.
- Lattoflex 300 bietet eine lange Nutzungsdauer und ist dennoch vollständig recyclebar.
- Die einzigartige Schulterzone entlastet Nacken und Schultern optimal für wohltuende Entspannung und fantastischen Liegekomfort.

SCHANO
Rückenfreundlich Wohnen

Nußdorfer Str. 35 · A-1090 Wien
Tel: 01 / 317 12 40
office@schano.at
www.schano.at

Testergebnisse die überzeugen!

Der größte Schlaftest im deutschsprachigen Raum beweist: 95,3 % weniger Rückenschmerzen nach 4 Wochen auf dem individuell anpassbaren lattoflex-Bett. Standard löst keine Rücken-Probleme. Weil jeder Mensch einzigartig ist.

„Körperliche Beanspruchung und Stress im Alltag sind für mich normal. Durch die Kombination unserer Matratze mit lattoflex 300 kann ich mich nachts super davon erholen.“

***Inka Harms,** Tischlerin, Lattoflex-Mitarbeiterin seit 1994*

lattoflex® schlafwerk

Die Presse DESIGN 2018 ANZEIGE

Minotti: Designklassiker aus Italien

Sitzprogramm „Alexander“ aus der „Minotti 2018 Collection“ – erhältlich im Flagshipstore Minotti Wien. [Beigestellt]

Eine der besten Adressen Österreichs für innovatives italienisches und zeitloses Möbeldesign ist der Flagshipstore Minotti Wien am Parkring 20. Die italienische Designmarke steht für höchste Qualität, Technologie und handwerkliche Fertigungskunst „Made in Italy“. „Eine Torte“, sagte Roberto Minotti einst, „ist nur so gut wie ihre Ingredienzen“. Die Zutaten bei Minotti seien eine gelungene Kombination aus Komfort, Proportion, Details und Qualität verbunden mit Understatement und Eleganz. Minotti-Möbel passen sich perfekt jedem Ambiente an. Die Eleganz der Sofas, Sessel, Tische und Betten wirkt ganz selbstverständlich und ist doch ein kalkulierter Designprozess. Die Brüder Renato und Roberto Minotti führten die klassische Möbelmarke in die Moderne. Die Entwürfe ihres Hausdesigners Rodolfo Dordoni strahlen eine lässige Förmlichkeit aus. Die Kollektionen reflektieren die Evolution im Wohnbereich in einem Dialog zwischen Innen- und Außenbereich. Ein Balanceakt, den Minotti perfekt umsetzt.

70 Jahre Minotti

2018 ist für Minotti ein besonderes Jahr, eine grundlegende Etappe in der Entwicklung der Designermarke Minotti. Ein Ankunfts-, aber gleichzeitig auch ein Ausgangspunkt, der vom intensiven Engagement im Interior-Design zeugt, über sieben Jahrzehnte und drei Generationen hin - Minotti feiert sein 70-jähriges Bestehen. Von Beirut bis Zürich, von Los Angeles bis Shanghai werden die Neuheiten der 2018 Collection präsentiert - signiert von den Designern Rodolfo Dordoni, Nendo, Marcio Kogan und Christophe Delcourt.

Minotti WIEN

MINOTTI WIEN
Parkring 20, 1010 Wien, Tel.: +43/(0)1/513 42 60
Öffnungszeiten: Mo–Fr: 10–18.30 Uhr, Sa: 10–16 Uhr
info@minotti-wien.at, www.minotti-wien.at

INFORMATION

Minotti Wien.
Im einzigen Flagshipstore Österreichs von Minotti in Wien beraten auf 400 m² Innenarchitekten in allen Belangen der Einrichtung und bieten einzigartiges Design in bester Qualität, auf der Grundlage handwerklicher Fertigungskunst und großer Detailliebe, die seit jeher die Kollektionen von Minotti prägen. Hinter dem Flagshipstore steht ein steirisches Familienunternehmen, das seit 1913 mit dem Namen Spätauf Möbel, Design & Handwerk GmbH besteht. Geführt wird das Unternehmen in dritter Generation von dem Geschwisterpaar Marianne Spätauf und Harald Spätauf und in der weiteren Nachfolge von Marlies Schaden-Spätauf und Isabella Fasching-Spätauf.

Neben dem Flagshipstore Minotti Wien gehören zur Spätauf-Unternehmensgruppe noch in Wien der Flagshipstore Poliform Wien und der Flagshipstore B&B Italia Wien sowie in der Steiermark das Ligne Roset Haus Graz und die Spätauf Möbel-, Design- & Handwerk-Studios in Graz und Halbenrain.